

Franziskuskapelle

im Kinder- und Jugenddorf Marienpflege Ellwangen,
künstlerisch gestaltet von Pfarrer Sieger Köder.

Die geistliche Stadt Ellwangen wurde vor allem geprägt durch seine Klöster:

764 Benediktiner
1460 Chorherren
1611 Jesuiten
1729 Kapuziner

Geschichte unseres Kapuzinerklosters:

1729 Bayrische Kapuziner aus Wasserburg am Inn ziehen in Ellwangen ein. Fürstprobst Franz Ludwig von der Pfalz genehmigt ein kleines "modifiziertes Clösterle" für 12 Kapuziner vor den Mauern der Stadt.



- 1803 Kurfürst Friedrich von Württemberg säkularisiert das Kloster, lässt es aber als "Centralkloster" zum Aussterben des Ordens bis 1830 noch bestehen
- 1830 Das Kloster wird auf Betreiben eines "Vereins für Menschenfreunde" eine Kinderrettungsanstalt. König Wilhelm I. stellt es hierfür unentgeltlich zur Verfügung und verleiht ihr den Namen "Marienpflege" nach seiner ältesten Tochter Prinzessin Marie. Die ersten Kinder ziehen 1831 in ihr "Waisenhaus" ein. Die Klosterkirche wird als Bauernhof genutzt.
- 1908 Ordensschwwestern aus dem Mutterhaus der Franziskanerinnen von Sießen übernehmen die Erziehung und Bildung der "Waisenkinder". Die Kinder ziehen in das neue Hauptgebäude um. Das Erdgeschoss des geräumigen Klosters wird als jüdische Synagoge und als Kollingsversammlungsraum genutzt.
- 1929 Endlich – nach 99 Jahren – verkauft der württembergische Staat unter Staatspräsident Eugen Bolz das Klostergebäude an die Stiftung. Deshalb ziehen sich nun alle Vertreter der öffentlichen Hand aus dem Verwaltungsrat zurück. Dies war für die Zeit des Nationalsozialismus ein großes Glück für den kirchlichen Charakter der Marienpflege.
- 1962 Der Bau des Kinderdorfes als "Jugendhilfezentrum" beginnt. 1990-1992 wird in einem letzten Bauabschnitt das Klostergebäude saniert. Es wird geistliche Mitte des Kinderdorfes. Das Kirchenschiff wird Festsaal und der Chorraum wird zur Franziskuskapelle gestaltet mit folgenden drei Hauptwerken: Das Weihnachtsfest in Greccio, die Stigmatisation auf dem Berg La Verna und der Sonnengesang.

Franziskus feiert 1223 das Weihnachtsfest in Greccio

Im Frühjahr 1220 war Franz aus dem Heiligen Land nach Italien heimgekehrt. Es war ihm nicht gelungen, Frieden zwischen den Kreuzrittern und dem Sultan El Khamil zu stiften. Auch in Italien herrschte Unfrieden und Streit. Schwer litt er darunter, dass die Liebe zu Jesus in vielen Menschen erloschen war. Deshalb wollte er 1223 das Weihnachtsfest in einer Höhle bei Greccio feiern, dass die Menschen "mit allen Sinnen" das unfassbare Mysterium der Geburt Jesu erfahren können. Er bat den befreundeten Ritter Johannes: "Geh eilends hin und richte sorgfältig her, was ich dir sage. Ich möchte nämlich das Gedächtnis an jenes Kind begehnen, das in Bethlehem geboren wurde und ich möchte die bittere Not, die es schon als kleines Kind zu leiden hatte, wie es in die Krippe gelegt wurde und wie es bei Ochs und Esel auf dem Heu lag, so greifbar wie möglich mit meinen eigenen Augen schauen."

Es nahte der Tag der Freude und aus Greccio wurde gleichsam ein neues Bethlehem. Die Leute eilten herbei und wurden mit neuer Freude erfüllt. Der Wald erschalle von den Stimmen und die Felsen hallten wider von dem Jubel. Dann singt Franz das Weihnachtsevangelium und predigt dem umstehenden Volk der Geburt des kleinen Königs. (Thomas von Celano)

Es wird ferner berichtet, dass ein Mann diese Vision hatte: Er sah ein Kind leblos in der Krippe liegen. Franz trat hinzu und weckte es aus tiefem Schlaf und nahm es in seine Arme. "Er hat es aufgeweckt und es lebt nun im liebenden Gedächtnis der Menschen."

Sieger Köder hat in seinem Bild wohl die tiefste Freudenquelle des Hl. Franz dargestellt: Das Mysterium der Menschwerdung Gottes, das in der Feier der Eucharistie vergegenwärtigt wird. Der Künstler stellt vor allem diese 3 Gedanken dar:

- Er malt Bruder Franz, wie er in der Mitternachtsmesse zur Hl. Wandlung ein Kind emporhebt, so dass sie konsekrierte Hostie gleichsam mit dem Leib des Kindes eins wird. Eindringlich stellt er damit klar, dass die Inkarnation Jesu in der Feier der Eucharistie wunderbar vergegenwärtigt wird, zur Ehre und Verherrlichung Gottes.
- Das Kind, das Franz in die Höhe hält, ist nicht das "Christkind" sondern ein Kind einer Mutter aus Greccio. Doch wenn Jesus Worte gelten, dass jeder, "der ein Kind in seinem Namen aufnimmt, ihn selber aufnimmt" (Mt. 18,5 u. a.), dann ist Jesus in jedem Kind gegenwärtig, ganz besonders aber in denen, die "am Weg geboren sind", wie Franz in einem Weihnachtshymnus singt.
- Auf dem Ölbaum vor der Höhle singt eine bunte Vogelschar. Sogar der böse Wolf von Gubbio, den Franz der Legende nach gezähmt hat, liegt ganz brav beim Lamm. Mit diesem Bild beschreibt Jesaja in 11,5 das Friedensreich des Messias: "Da wird der Wolf lagern beim Lamm ..." Das ganze Bild strahlt diesen Frieden unter den Menschen und in der ganzen Kreatur aus.

Bruder Franz empfängt 1224 die Wundmale Jesu

Im August 1224 stieg Franz mit 3 Gefährten in die Einsamkeit des Berges La Verna. Dort wollte er 40 Tage fasten und das Leiden Jesu betrachten. Um das Fest Kreuzerhöhung am 14. September betet er, "das ich dein Leiden spüre und deine Liebe empfangen möge." Da stieg ein Seraph, der an ein Kreuz genagelt war, mit Feuerflügeln auf ihn herab und prägte ihm die Wundmale Jesu ein. "Große Wonne durchdrang ihn und noch größere Freude erfasste ihn über den gütigen gnadenvollen Blick, mit dem er sich betrachtet sah, der unbeschreiblich war. Doch des Hängen am Kreuz und die Bitterkeit seines Leidens erfüllte ihn mit Entsetzen. Voll Trauer und Freude zugleich erhob er sich. Es spürte die Male der Nägel, die er zuvor am Gekreuzigten gesehen hatte, sichtbar werden, ebenso an seiner Seite eine Wunde, aus der häufig Blut floss." (Thomas von Celano)

Und er sang diesen Lobpreis auf den Herrn, dem er nun auch im Leiden ähnlich geworden war (Auszug):

Du bist der heilige Herr, der alleinige Gott.

Du bist der Starke.

Du bist der Große.

Du bist der Erhabenste.

Du bist der allmächtige König, du heiliger Vater.

Du bist der Gute, jegliches Gut, das höchste Gut.

Du bist die Liebe, die Minne.

Du bist die Weisheit.

Du bist die Demut.

Du bist die Schönheit.

Du bist die Sicherheit.

Du bist die Ruhe,

Du bist die Freude.

Du bist unsere Hoffnung und Fröhlichkeit.

Du bist die Gerechtigkeit.

Du bist all unser Reichtum zur Genüge.

Du bist die Stärke.

Du bist unsere Hoffnung.

Du bist unser Glaube.

Du bist unsere Liebe.

Du bist unsere ganze Wonne.

Du bist unser ewiges Leben: Großer und wunderbarer Herr, allmächtiger Gott, barmherziger Retter.

Franz versuchte die Wundmale möglichst zu verbergen. Sie waren ein Geheimnis. Er wollte ja nur der kleine, demütige Bruder der Menschen sein, der ihnen Jesu Liebe und Frieden verkündete. Auf dieses Geheimnis wurde 1732 die Kapuzinerkirche in Ellwangen geweiht.

Franziskus singt den Sonnengesang

Franz liegt seinem letzten Lebensjahr schwer krank und fast erblindet in einer Schilfhütte im Kloster San Damiano bei Assisi. Er hatte Schmerzen, wie wenn Ratten seinen Bauch auffressen würden. Am meisten aber litt er unter der dunklen Nacht, die seine Seele umdüsterte. Da brach eines Nachts das befreiende Licht der Gnade in sein Herz ein und er erfuhr überwältigend, dass er von Gott geliebt ist. Voll Freude sang er den Lobpreis auf seinen Schöpfer, dessen Liebe er in all seinen Geschöpfen erfuhr. Er jubelte über die Gestirne und über die vier Elemente Luft, Wasser, Feuer, Erde, von denen man damals glaubte, dass sie die Grundbausteine der Welt seien. Alle Geschöpfe nannte er seine Brüder und Schwestern. Viele Jahrhunderte bevor die Naturwissenschaft die "Entwicklung der Arten" entdeckte, drückte er in seinem "Sonnengesang" dichterisch aus, dass wir im Strom des Lebens alle zusammengehören und das die ganze Kreatur in Gottes Hand geborgen ist.

Die vorletzte Strophe sang er wohl erst 1226, im Jahr seines Todes, als er mit ihr einem hässlichen Streit des Bürgermeisters Oportole Bernardi mit dem Bischof Guido schlichtete. In ihr besingt er Menschen, die schweres Leid tragen, verzeihen und Frieden stiften. Kurz vor seinem Tod singt er den letzten Vers "Willkommen mein Bruder Tod..." und lobt und dankt seinem Herrn.

*Erhabenster, allmächtiger, guter Herr,
dein sind der Lobpreis, die Herrlichkeit
und die Ehre und jegliche Benedieung.
Dir allein, Erhabenster, gebühren sie,
und kein Mensch ist würdig, dich zu nennen.*

*Gepriesen seist du, mein Herr,
mit all deinen Geschöpfen,
zumal der Herrin Schwester Sonne,
denn sie ist der Tag
und spendet das Licht uns durch sich.
Und sie ist schön uns strahlend in großem Glanz.
Dein Sinnbild trägt sie, Erhabenster.*

*Gepriesen seist du, mein Herr,
durch Bruder Mond und die Sterne,
am Himmel hast du sie gebildet,
hell leuchtend und kostbar und schön.*

*Gepriesen seist du, mein Herr,
durch Bruder Wind und Luft und Wolken
und heiteren Himmel und jegliches Wetter,
durch welches du deinen Geschöpfen den Unterhalt gibst.*

*Gepriesen seist du, mein Herr,
durch Schwester Wasser,
gar nützlich ist es
und demütig und kostbar und keusch.*

*Gepriesen seist du, mein Herr,
durch Bruder Feuer,
durch das du die Nacht erleuchtest;
und es ist schön und liebenswürdig
und kraftvoll und stark.*



*Gepriesen seist du, mein Herr,
durch unsere Schwester, Mutter Erde,
die uns ernährt und lenkt
und mannigfaltig Frucht hervorbringt
und bunte Blumen und Kräuter.*

*Gepriesen seist du, mein Herr,
durch jene, die verzeihen um deiner Liebe willen
und Schwachheit ertragen und Drangsal.
Selig jene, die solches ertragen in Frieden,
denn von dir, Erhabenster, werden sie gekrönt.*

*Gepriesen seist du, mein Herr,
durch unseren Bruder, den leiblichen Tod;
ihm kann kein Mensch lebend entrinnen.
Wehe jenen, die in schwerer Sünde sterben.
Selig jene, die sich in deinem allheiligen Willen finden,
denn der zweite Tod wird ihnen kein Leides tun.*

*Lobet und preiset meinen Herr
und erweist ihm Dank
und dient ihm in großer Demut.*

Pfarrer Sieger Köder malt den Sonnengesang buchstäblich. Er malt alle Geschöpfe mit menschlichen Gesichtern. Dadurch macht er deutlich, dass wir im Strom des Lebens alle Geschwister dieser Erde sind. Schönstes Detail für das Kinderdorf ist das Bild der Familie als Bitte des Hl. Franziskus um Frieden und Verzeihen. Wie könnte für ein Kind Frieden schöner dargestellt werden? Familie ist doch die tiefe Sehnsucht der familienlosen Kinder im Kinderdorf.

Vielleicht wundern Sie sich auch über den roten Streifen auf den Häuptionen von Franziskus und Bruder Tod. Sie deuten die Strahlen der aufgehenden Ostersonne an: "Denn der Tod wird nicht mehr sein, weder Schmerz noch Klage..." Deshalb klingt der Sonnengesang in Dank und Jubel aus.

Weitere Kunstwerke in der Kapelle

Altar: Er ist ringsum bemalt und stellt das Wort Jesu dar: "Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein. Wenn es aber stirbt, bringt es reiche Frucht." Im letzten Bild erinnert er an das Gebet zur Gabenbereitung: "Gepriesen bist du, Herr, für die Frucht der Erde und der menschlichen Arbeit..."

Tabernakel mit Kreuz: Das Kreuz ist in seiner äußeren Gestalt dem Kreuz von San Damiano nachempfunden. Aber es ist zum Osterkreuz geworden. ER ist nicht mehr da. ER ist auferstanden. Die Fesseln sind zerrissen. Man sieht nur nicht den Abdruck des Gekreuzigten. Über seinem Haupt aber wird die Hand Gottes sichtbar mit der Schrift: "Jahwe, Ich bin da." Gott ist der Handelnde in der Schöpfung, noch wunderbarer in der Inkarnation, die im Ursakrament der Kirche bis ans Ende der Welt vergegenwärtigt wird. Diese Handeln ist unsagbares Mysterium. Deshalb ist der Tabernakel mit einem Vorhang aus Bronze gestaltet, den ein strahlender Bergkristall einen kleinen Spalt öffnet, um das Mysterium der Erlösung anzudeuten.

Eingangstür: Die Außenseite zeigt einen Baum, in dem der Oberzöllner Zachäus die Worte Jesu vernimmt: "Zachäus, steig eilends herab, heute ist deinem Haus das Heil widerfahren." Dieses Heil verheißt auch Jesus heute allen, die sich ihm voll Vertrauen zuwenden.

Die Innenseite der Tür stellt das Lied der Pilger dar, wenn sie voll Freude in den Tempel zogen. In einem stilisierten Altar nisten Spatzen und Schwalben, denn so lautet die Psalm 84: "Meine Seele verzehrt sich in Sehnsucht nach dem Tempel des Herrn. Mein Herz und mein Leib jauchzen ihm zu. Auch der Spatz findet ein Haus, die Schwalbe ein Nest für ihre Jungen. Wohl denen, die in deinem Haus wohnen, denn der Herr ist ihnen Sonne und Schild."

Madonna: Sie ist das einzige Kunstwerk, das in der Kapelle nicht von Sieger Köder stammt. Sie wurde 1784 von dem Kapuzinerpater Moyses für die Kapuzinerkirche geschnitzt und bemalt. Sie ist deshalb dem Kinderdorf sehr wertvoll, weil sie seit Aufhebung des Klosters noch an die ehemalige Kirche erinnert. Vor allem aber ist sie uns lieb, weil sie Maria als die apokalyptische Frau darstellt, mit der Sonne umkleidet, den Mond zu ihren Füßen, die ein Kind erwartet und es vor allem Dämonischen mit Gottes Hilfe schützt (Apg 12). Das Kinderdorf trägt ja seit 1830 den Namen "Marienpflege". Auch wenn damals zuerst die Tochter des Königs gemeint war, ist es doch im Tiefsten die Madonna, in der noch einmal wie in einem Brennpunkt zusammengefasst ist, um was es im Kinderdorf geht: Um das Kind, um seine liebende Beziehung zu Gott und den Menschen, die ihm wie Maria geschenkt wird und um gute Perspektiven für ein gegliücktes Leben.

Kinder- und Jugenddorf Marienpflege – 73479 Ellwangen

Tel.: 07961 884-0 – Fax: 07961 884-222

Weitere Informationen, Kunstkarten und –drucke, Weihnachts-CD und Bücher zur Kapelle an unserer Pforte und auch unter www.marienpflege.de